

Kanzlerkandidatur

Beitrag von „Antimon“ vom 19. Juli 2021 22:23

[Zitat von samu](#)

Wie machen die das denn? Oder hast du es schon irgendwo erklärt?

Es fängt schon mal damit an, dass in Deutschland erschreckende 14 % aller jungen Erwachsenen keine berufsqualifizierende Ausbildung haben:

[Artikel zum Berufsbildungsbericht 2019](#)

In der Schweiz sind es nur 4.8 %, die keinen Sek-II-Abschluss haben:

[Jugendliche ausserhalb des Bildungssystems](#)

Da wundern mich die 25 % im Niedriglohnsektor nicht mehr und da müssen wir auch nicht über unterschiedliche Angebote am Arbeitsmarkt diskutieren. Klar hat die Schweiz keine Schwerindustrie. Aber natürlich gibt es das Baugewerbe, die Landwirtschaft, etc also Branchen, die auch nur wenige Akademiker beschäftigen. Nur wird hier sehr viel weniger unqualifizierte Arbeit verrichtet. Ich sehe auch z. B. bei Coop und Migros keine studentischen Hilfskräfte, das ist bei REWE ja der Standard. Und qualifizierte Arbeit kostet halt Geld bzw die Arbeitnehmer können es sich leisten entsprechende Löhne zu fordern. Da braucht es gar keinen Mindestlohn oder allenfalls für sehr wenige Branchen. Gerade im nicht-akademischen Bereich ist das Lohnniveau in der Schweiz deutlich höher als in Deutschland, die Gruppenleiterstellen bei Roche und Novartis sind kaufkraftbereinigt gar nicht so wahnsinnig attraktiv.